

Klarstellung zum KH Mittersill

Niveaulose und untergriffige Anschuldigungen in SPÖ-Inseraten veranlassen mich zu einer Klarstellung zum KH Mittersill. Faktum ist, dass ich bereits vor Jahren – unterstützt von vielen Oberpinzgauer/innen – als erste Politikerin gegen die Schließung der Geburtsstation aufgetreten bin und somit die Landeshauptfrau zu einem Umdenken gebracht habe. Die Schließung wurde damals zurückgenommen.

Im Herbst 2009 hat dann die zuständige SPÖ-Gesundheits-Landesrätin in ihrer alleinigen Ressortverantwortung die endgültige Schließung der Geburtsstation angekündigt. Im Dezember wurde dann LR Scharer auf unseren ÖVP-Antrag hin beauftragt, ein Zukunftskonzept für das Krankenhaus Mittersill zu erarbeiten. Diese Forderung fand eine breite Mehrheit im Landtag. Gleichzeitig wurde ein zweiter Antrag der FPÖ, der die Erhaltung der Geburtsstation bis mindestens 2011 beinhaltete, nicht angenommen. Der FPÖ-Antrag hatte über die Geburtsstation hinaus keine nachhaltige Standortsicherung zum Inhalt.

Uns war es wichtig, dass vom zuständigen Ressort ein Zukunftskonzept für das gesamte Krankenhaus erarbeitet werden muss. Ich bin sehr froh, dass dieser ÖVP-Antrag auch von den Kollegen der SPÖ mitbeschlossen wurde. Darin enthalten ist auch das Vorliegen eines Konzeptes, ob und in welcher Form weiterhin Geburten möglich sind. Letzteres wurde von der Landesrätin leider schon negativ beurteilt und frühzeitig geschlossen.

Das geforderte Zukunftskonzept lässt noch viele Fragen offen (Akutgeriatrie bereits 2006 von der Regierung beschlossen, Ausbau der Orthopädie...) wurde den Oberpinzgauern versprochen und deshalb werde ich auch nicht locker lassen und diese Versprechen vehement einfordern.

Auch die ländliche Region hat ein Recht auf eine ausreichende und nachhaltige Sicherstellung der Gesundheitsver-

sorgung. Das muss unser gemeinsames Anliegen sein und dafür haben wir uns einzusetzen. Und gerade deshalb werde ich mich auch weiterhin mit aller Kraft für die Anliegen unserer Region – und dies zugleich den Oberpinzgau – einsetzen, und mich durch nichts und niemanden davon abhalten lassen – vor allem nicht durch persönliche „Zitronen-Verteilung“ der SPÖ, denn das ist nicht mein Niveau. Wertschätzung und Verbundenheit mit den Menschen sind und bleiben meine Wegbegleiter.

Bgm. Sonja Ottenbacher
5724 Stuhlfelden



Brief an Landesrätin Erika Scharer

Sehr geehrte Frau Landesrat! In der Vorwoche wurde im Radio berichtet, dass in Bangkok die Polizisten eine Ausbildung als „Geburtshelfer“ machen müssen, weil im täglichen Verkehrschaos viele „Straßengeburten“ passieren. Auf Grund der zukünftigen Situation im Oberpinzgau sollte dringend daran gedacht werden, die Polizisten zwischen Krimml und Piesendorf ebenfalls als „Geburtshelfer“ auszubilden. Die Oberpinzgauer dürfen sich überaus glücklich schätzen, wenigstens einen hypermodernen mobilen Kreißsaal, mit allen Raffinessen wie Heizung, Blaulicht und Folgetonhorn und tiergerechten Ausmaßen ausgestattet, zu besitzen.

Mein Bruder hat am 8. Dezember 1956 vor dem Bahnschranken in Trautenfels in einem Puch 500 – bei eisigem Wind und argem Schneetreiben – das Licht der Welt erblickt. Trotz beengter Platzverhältnisse, fehlender Heizung und keinerlei geburtserprobter Verkehrshüter in nächster Umgebung ist er ein strammer, gesunder Junge geworden. (Dass

er bereits vor 16 Jahren an einem Kopftumor sterben musste, hat ganz und gar nichts mit den erschwerten Geburtsbedingungen zu tun.) Und nun frage ich mich allen ernstes, warum diese Oberpinzgauer so ein Geschrei wegen dem bisschen Geburtsstation machen, wenn man auch in einem Puch 500 problemlos gebären kann. Die sollen den Mund halten, denn sie kriegen sowieso eine feudale Geburtslimousine! Aus! Basta! Und noch etwas wollte ich Ihnen mitteilen, Frau Landesrat: Wir leben nicht in den Fünfziger-Jahren, sondern im Jahre 2010 – falls sich das noch nicht bis zu Ihnen durchgesprochen haben sollte.

Georg Schachner
5751 Maishofen

Eine untragbare Situation

Für das Landeskrankenhaus in Salzburg macht Landesrätin Scharer sehr viel Geld für Strategiekonzepte locker. Im Landeskrankenhaus Mittersill hingegen muss jeder Euro zweimal umgedreht werden, bevor er ausgegeben wird. Seit Jahren wird von LH Burgstaller und jetzt von LR Scharer nur versprochen und nichts gehalten. Die Akutgeriatrie wurde schon vor drei Jahren versprochen, der Ausbau der Orthopädie ebenfalls. Warum ist bis heute nichts geschehen? Diese Frage muss sich die SPÖ schon gefallen lassen, vor allem wenn sie jene angreift, die sich mit Herz für das Krankenhaus einsetzen – so wie es die Frau Bürgermeisterin aus Stuhlfelden tut. Offenbar hat es die SPÖ sogar not, eine bezahlte Anzeige gegen sie zu schalten.

Florian Hirschbichler
5020 Salzburg

IHR WERBEPARTNER

Pinzgauer Nachrichten
Telefon 0 65 42/73 7 56
Fax 0 65 42/737 56-960
Mail: pi@salzburg.com
www.salzburgerwoche.com